

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 2: Getränkesteuer

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

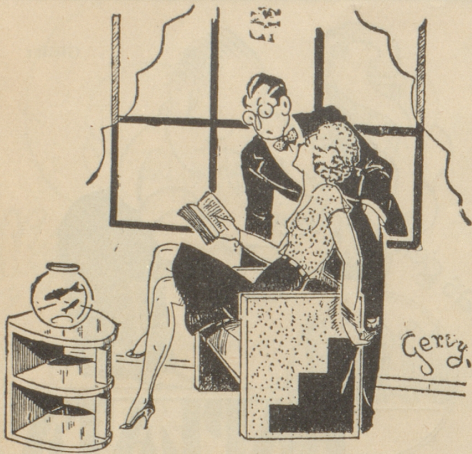
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU



„Ach Jacques — ich kann einfach nicht begreifen, wie man ein Buch drucken kann, dessen Blätter nicht aufgeschnitten sind.“

Ric et Rac

Winterliche Modebetrachtung

Als ich meine Freundin in ihrem neuesten Mantel sah, kam sie mir vor wie Urahne, Grossmutter, Mutter und Kind. Nur die dumpfe Stube fehlte, um die Illusion vollkommen zu haben. Urahne, das war der schwarze Pelzkragen, der vom Hals bis über die Schultern reichte. Grossmutter, das war der schwarze dicke Mantelstoff. Mutter, das war der würdige Schnitt, die frauliche Linie. Und Kind, das war das Gesicht dazu, dies unglaublich runde Babygesicht mit der in himmlischer Unschuld in die Höhe ragenden Stupsnase.

Jawohl, nun müssen wir es doch definitiv zugeben, dass wir keine Frauen von heute mehr sind! Wir tragen nicht mehr Herrenschnitt, wir wollen nicht mehr die Alleswissenden sein, wir wollen nicht ... eben, alles das wollen wir nicht mehr.

Man trägt wieder Seele.

Die Frau von heute ist unmodern.

Die Frau von vorgestern ist das Neueste.

Man darf sentimental sein ohne belächelt zu werden. Man darf an einer Rose riechen und darf davon begeistert sein. Man braucht nicht mehr zu behaupten, ein kalter, glatter Glaswürfel sei viel zweckentsprechender.

Man darf manchmal etwas dum-

mes sagen, man darf manchmal Kopfweh haben, man kann sogar wieder unberechenbar sein. Ach, es ist nicht zum sagen was man wieder alles darf! Bloss weil es zu den Kleidern passt ... In Grossmutter's riesigen Puffärmeln und Urgrossmutter's weiten Schulterkragen kann man doch nicht über Politik und Fussballmatches reden. Das überlassen wir den Männern — und wir, wir sprechen darüber, ob wir wohl zum Geburtstag unserm Männchen Socken stricken, ein Unterleibchen häkeln oder Pantoffeln sticken wollen? (Und ich glaube auch, das ist viel wichtiger als jede Politik.)

Es ist unmodern, einen Hausfreund zu haben.

Man trägt zum fraulichen Winterkleid mit Vorliebe den eigenen Mann.

Die Männer sind nicht mehr diese Trottler, die wir gestern noch ironisch belächelten.

Die Männer sind Helden, die Männer sind unbedingt ernst zu nehmen. Denn das passt zu unserer zarten Taillenweite und Helden gehören zu Ringellocken.

Ach, und wie bequem ist es, statt immer mit einer geistreichen Phrase bereit zu stehen, einfach holdselig zu erröten und vielsagend zu schweigen, wie es unsere züchtigen Vorahninnen getan ... Und wie angenehm und reizvoll ist es, statt zu streiten und mit raffinierter Redekunst den Mann zu überzeugen zu versuchen, ein-



Mein Name ist Steinböckli

Ich bin eine sehr angenehme Zugabe zu Kaffee, Tee und Wein. Nicht zu süß, aber von großem Wohlgeschmack. bin ich eine **Gleichschwer-Spezialität**, die auch **jeder Herr gern lißt**, von den Damen ganz abgesehen, die mich sehr rühmen. In hygienischer, frischhaltender Packung werde ich **prompt verschickt** durch meinen Hersteller:

Bäckerei Steinbock, David Schellenberg, Winterthur

Trübe Stimmung

ist häufig eine Folge schlechter Verdauung. Leicht und schmerzlos beheben Sie diese mit

Laxin-Konfekt

dem milden, sicher wirkenden Abführmittel. Eine Gratisprobe senden wir Ihnen, wenn Sie uns eine Postkarte schreiben.

ODOL COMPAGNIE
A. G. GOLDACH 859

Laxin erhalten Sie in allen Apotheken.



Frauenleiden

infolge Schwäche, Blutarmut etc., wie Mattigkeit, bleiche, fahle Gesichtsfarbe, Arbeitsunlust, Reizbarkeit, Schläftheit, Herzklopfen u. Rückenschmerzen infolge Schwäche, Periodenstörungen etc. behebt

Leucosan

Zuverlässiges Spezialmittel gegen Weissfluss
1 Fl. Fr. 5.-, 4 Fl. Fr. 18.-
franko.

Dr. Franz Sidler
Willisau Ne

Rasche Heilung von

Kropf

dicke Hals und Drüsen durch unseren bekannten Kropfgeist

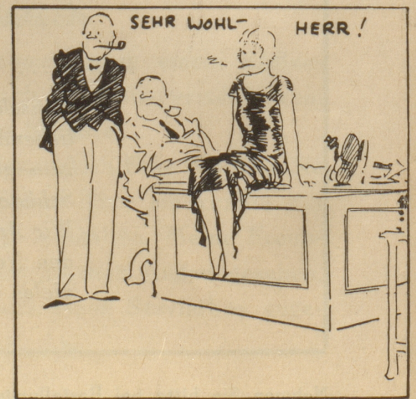
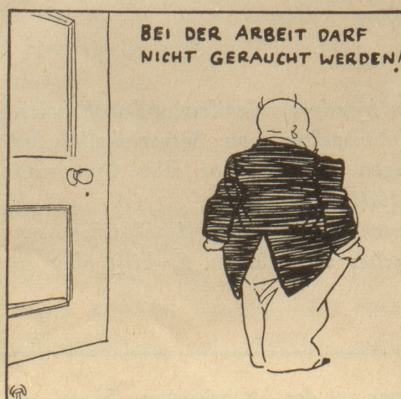
Strumasan.

Diese Einreibung ist unschädlich. Der Erfolg ist bestätigt durch zahlreiche Dankschreiben

Preis: 1/2 Flasche Fr. 3.-
" " " 5.-

Diskrete Zusendung durch die
Jura-Apotheke, Biel.

Also Neuropath?
Immer schon gewesen?
Hier mein ärztlicher Rat:
Nebelpalfer lesen.



VON HEUTE

fach hilflos lächelnd an unser kindliches Gemüt zu appellieren!

Es ist auch ganz widersinnig geworden, zu behaupten, dass wir Männerfeindinnen sind und dass die Welt viel besser wäre ohne sie, wir tragen ja wieder Röcke mit rauschenden Volants und nek-kischen Spitzenrüschen und Nachthemden mit Bändern und Schleifen und tausend Chikanen. Wir brauchen also Männer, die hierauf reagieren. — Ja, singen wir einstimmig ein begeistertes Loblied auf die Männer, denn wie gesagt, diesen Winter trägt man zum neuen Kleid Liebe und Treue und alles, was drum und dran hängt.

Bald wird auch der Tag kommen, wo wir unser Riechsaltfläschchen im Muff herumtragen und bei passender Gelegenheit (besonders gut passend zu grünem Kleid mit weissem Spitzenunterrock) in Ohnmacht sinken.

Ich meinerseits werde sogar so weit gehen, meinen Handschuh in die berühmte Löwengrube fallen zu lassen. Ich bin überzeugt, der unerschrockene Mann und Held wird sich finden, der ihn mir erötend zurückbringt!

(Errötend unsern Spuren folgende junge Männer passen übrigens ausgezeichnet zu Samtkleidern.)

Das Allerherrlichste an der diesjährigen Wintermode aber ist doch, dass wir wieder einwandfrei das schwache Geschlecht sind und daher beim Skifahren nie und

nimmer den schweren Rucksack tragen können! Rucksäcke und Lasten und schwere Dinge tragen — nein, das trägt man heuer nicht!

Gregru

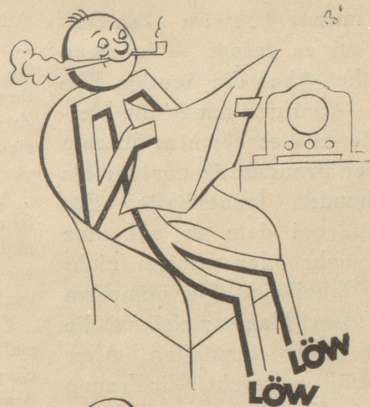
Punkto Frau von Heute

Lieber Nebelspalter!

Unsere Familie hat viel Freude an Dir. Dein Witz trifft meist ins Schwarze, und Du schämst Dich nicht, auch ernste Töne anzuschlagen, hinter denen man Dein warmes Herz spürt. Nur ein Teil von Dir — und zwar gerade das Herzstück — will uns nicht gefallen: «Die Frau von heute». Ich habe mich lange besonnen, warum gerade der Frauenseite all das fehlt, was dem übrigen Blatt Wert gibt und glaube nun zu wissen warum.

Der Hauptteil der «Frau von heute» wird meist von weiblicher Seite gespiessen. Wir Frauen haben aber — mit seltenen Ausnahmen — nicht diesen ursprünglichen Sinn für Humor wie die Männer und als weiteres Hindernis wird auch bei ganz modern eingestellten Frauen das unbewusste Gefühl dazukommen, dass es widersinnig ist, die höchste Erfüllung des Frauenlebens zur Karikatur zu machen. Den Männern ist Ehe und Familie, wenn es gut geht, ein Glück, für uns sind sie das Glück.

Die Schwiegermutter, die früher den Hauptteil ehelicher Witze



Man kann sich mit
LÖW
an den Füßen
den Feierabend versüssen!

Regenerationspillen

Dr. Richard

Waschessenz

Dr. Smith

seit über 100 Jahren bewährt und unübertroffen.

Die Regenerationspillen Dr. Richards sind ein ganz hervorragendes

Kräftigungsmittel

der Sexual-Sphäre bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen. Original-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—.

Generaldepôt:

Paradiesvogel-Apotheke Zürich 1

Dr. Brunner — Limmatquai 56

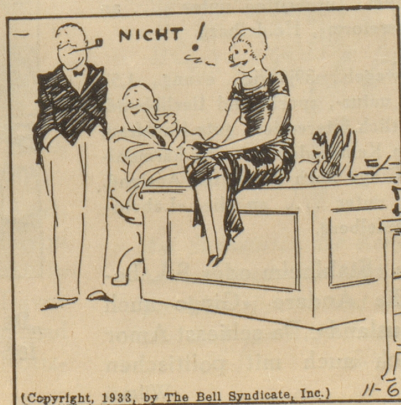
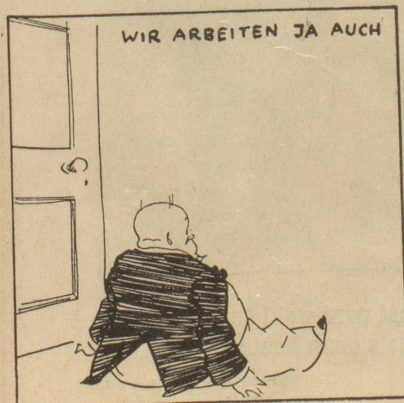
Verlangen Sie kostenlos Gratisprospekte.

Die automatischen Apparate

garantieren ein tadelloses
Funktionieren des

**Cumulus
Boiler**
und sichern
billigen Betrieb

FR. SAUTER A.-G., Basel



(Copyright, 1933, by The Bell Syndicate, Inc.)

J. Millar Watt

bestreiten musste, lässt Du — zu Deiner Ehre sei es gesagt — ja ziemlich in Ruhe. Aber die heutige Ehe stellt sich — darin stimmen die Verfasser beiderlei Geschlechtes überein — in Deiner Frauenseite nur dar als vorübergehendes, launenhaftes Zusammensein, bei dem es auf eine Scheidung mehr oder weniger nicht ankommt. Dabei sind Sie immerhin so nobel, dem Mann meistens die kläglichere Rolle zuzuteilen. Aber auch das gefällt uns nicht. Wir Frauen wollen keine Karikaturen von Männern, wir wollen stolz sein auf den, der unser Lebenskamerad sein will. Was mich besonders freut ist, dass auch unsere grossen Söhne «Die Frau von heute» geschmacklos finden. Ihrem gesunden Sinn für Humor und ihrer natürlichen Einstellung zu Ehe und Familie widerstrebt diese einseitige, kläglich-haltlose Darstellung ehelicher Verhältnisse.

Ist nicht der Sinn Deiner Arbeit Erziehung durch Humor, Erziehung zu Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschenliebe? Diesen Zweck erfüllt «Die Frau von heute» nicht. Sie reisst nieder, ohne aufzubauen. Darum schaffe sie ab, Du tust damit Dir und sicher auch vielen Deiner Leser einen Gefallen.

Mit diesem Neujahrswunsche grüsst Dich
Eine Mutter.

Vieles, das meiste sogar von dem, was Sie sagen, wird jeder unterschreiben — aber vor die Alternative gestellt, die «Frau von heute» aufzugeben, oder durchzuhalten, bin ich doch für's Durchhalten, denn ich habe ein Ziel.

Sehen Sie, was mir vorschwebt, ist nicht ein Blatt für Mütter, sondern eine Seite für Töchter, und zwar für jene Töchter, die trotz ihrer jungen Jahre gelegentlich zu denken anfangen und die den Problemkreis, den das heutige Leben auch der Frau stellt, nicht einfach durch das Jawort zu einer Ehe zu umgehen gedenken. Denn so geht es heute leider oft: Das junge Mädchen flieht vor dem Leben in die Ehe und was dabei rauskommt, das erweist die Scheidungsstatistik.

Nun aber haben die ersten Regungen der erwachenden Besinnung den übeln Stillefänger, dass sie im Extrem die klare Position suchen und das wirkt teils naiv, teils überspannt, und weil die ältere Generation solche Produkte oft allzu ernst nimmt, schreckt ihr Tadel den Willen der Jugend zurück und statt sich in freier Aussprache zu klären, sinkt die erwachende Meinung zurück in jenen Halbschlaf, der zur Klarheit nichts, zu einer kompromisslichen Heuchelei aber ausserordentlich viel beiträgt.

Was ich suche, sind ein Dutzend junge Mitarbeiterinnen, die den Mut haben, ihre Nivität lachend einzugestehen und die ohne

Affektiertheit und Wunderkindallüren, das aussprechen, was sie wirklich bewegt. Und ich bin überzeugt, auch die Mütter werden ihre Freude daran haben, denn hinter jedem Zweifel muss doch notwendig ein Glaube stecken, genau wie jede Kritik als Maßstab etwas besseres, schöneres voraussetzt.

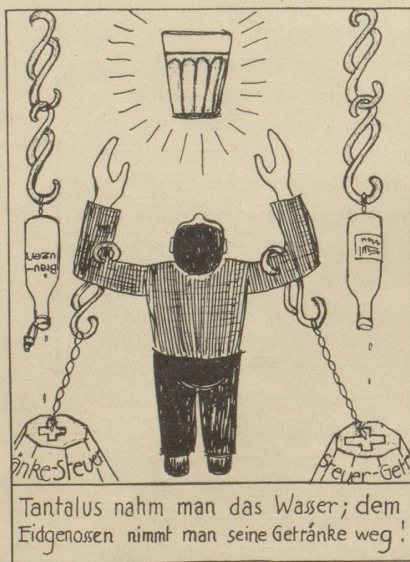
Auch Ihre Kritik an der «Frau von heute» ist notwendig abgemessen an einem besseren und schöneren Gedanken, und nun wollen wir sehen, ob sich denn dieses Bessere nicht auch hinstellen lasse.

Vor allem, glaub ich, sollten wir das Kind mal umtaufen. Statt «Frau von heute» suchen wir also einen Namen, der die Tendenz deutlicher zum Ausdruck bringt.

Wer macht einen Vorschlag?

Und wer bringt mehr?

Alle Zuschriften an
Beau
Textredaktion des Nebenspalter
Bahnpostfach 16256
Zurich.



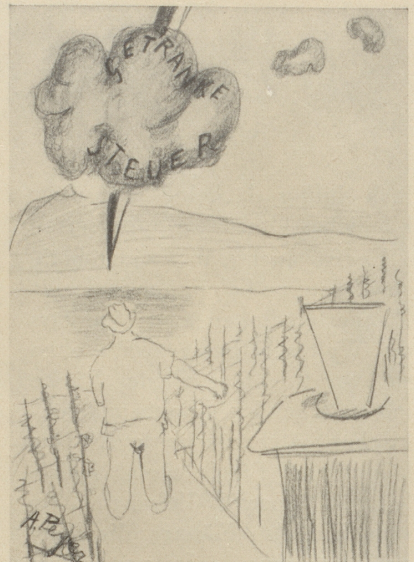
Idee und Zeichnung von
Paul Boss, Bern-Bümplitz

Politik in der Ehe

Gebildetes Mädchel, 30, blond, schlank, sympath. Wesen, sonnig u. lebensstüchtig, naturlieb., sucht Lebensgefährten a. Akademikerkreisen, starker Charakter, Stahlhelm od. SA. bevorzugt. Zuschriften unter an die «Lebensreform», Heidelberg.

Berlin, Löwegeb., 39jährig, evang., 1,57 gross, sehr natur-, sport- und tierliebend, wissenschaftlich interessiert, gute Hausfrau, sucht lieben Kameraden für eine harmonische Ehe. Ginge auch gerne ins Ausland. Zuschriften unter an die «Lebensreform», Heidelberg.

— Die Eine «Stahlhelm oder SA. bevorzugt», die Andere «Ginge auch gerne ins Ausland». Da schießt Amor also wirklich auch mit politischen Pfeilen.
Wilmei



Idee und Zeichnung von
Ar. Peyer, Oerlikon

Nebenbei

Kürzlich stosse ich im Jahrgang 1914 der Fliegenden Blätter auf folgenden Witz: Sagt ein Schüler zum Vater: «Wozu hab' ich nun französisch lernen müssen, wo jetzt Frankreich doch deutsch wird?» — Also darum wird heute an deutschen Schulen kein Schweizerdeutsch gelehrt!

In einem Fremdenbuch steht in der Rubrik «Stand» geschrieben: Brfrtrgr. (Bitte sehr, das kann ich beweisen!) Später hat jemand daneben mit Bleistift geschrieben: Mtsschmml. Ego



„De nächst wird wohl de Regedirekter si, wo's denn bestüred.“

Zeichnung und Idee von
Hans Pfeiffer, Bernegg